

Modulhandbuch

**Wahlbereich Vergleichende Literaturwissenschaft
Philologisch-Historische Fakultät**

Übersicht nach Modulgruppen

1) C Vertiefungsmodul Wahlbereich

VGL-1280 (= BacWBVL4): WB VL, Literatur und Kultur / Medien (8 ECTS/LP, Wahlfach)..... 3

2) A Basismodule Wahlbereich

VGL-1072 (= BacWBVL 1): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (= WB VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft) (6 ECTS/LP, Wahlfach).....6

VGL-1013 (= BacWBVL 2): Europäische Literaturgeschichte 1 (= WB VL, Europäische Literaturgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlfach)..... 8

3) B Aufbaumodul Wahlbereich

VGL-1112 (= BacWBVL 3): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 2 (= WB VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) (8 ECTS/LP, Wahlfach)..... 12

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul VGL-1280 (= BacWBVL4): WB VL, Literatur und Kultur / Medien | | ECTS/LP: 8 |
| Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr. | | |
| Inhalte: Arbeitsfelder der Vergleichenden Literaturwissenschaft | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Erwerb von Überblickskenntnissen in der Kultur- und Medienwissenschaft | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. | | |
| Voraussetzungen: Keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen |
| Angebotshäufigkeit: jährlich | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|--|
| Modulteil |
| Modulteil: V oder Ü zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur |
| Lehrformen: Vorlesung, Übung |
| Sprache: Deutsch |
| SWS: 2 |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: |
| Innere Rede (Vorlesung) Die Vorlesung gibt eine Diskursgeschichte der inneren Rede, die von Platons Bestimmung des Denkens als Gespräch der Seele mit sich selbst ausgeht und drei große Linien von der Antike bis in die Neuzeit verfolgt: zum einen das Selbstgespräch, das in der Selbstadressierung ethopoietische Effekte zu erzielen sucht; zum andern das Bekenntnis, das ein als authentisch gedachtes Inneres für andere verspricht; drittens schließlich Techniken sprachlich angeleiteter Selbsterforschung wie die Beichte, die auf die Herstellung strukturierter Innerlichkeit abzielen. Von besonderem Interesse wird dabei die Konkurrenz von sprachlichen und visuellen Modi der Innerlichkeit sein, die im Verlauf der Neuzeit zu einer zunehmenden Objektivierung des Inneren und damit einhergehend zu neuen Beobachtungs- und Aufzeichnungsverfahren führt, die die Literatur der Moderne und Postmoderne wesentlich bestimmen. |
| Spiele der Macht - Geschichte als Drama (Vorlesung) Politisches und geschichtliches Handeln ? wer wollte es bestreiten? ? hat in hohem Grad mit Entscheidungen und Diplomatie, aber auch mit Repräsentation, Machterhalt, Intrige und Lüge zu tun. ?Geschichte? ist daher immer auch ein von Fiktion und Literarizität begleitetes Phänomen, worüber schon Aristoteles nachgedacht hat. Die Vorlesung stellt eine Arbeitsdefinition des Geschichtsdramas zur Diskussion, im Rückgriff u. a. auf Hayden Whites ?Metahistory? und die literarischen Muster der Geschichte. Eine Reihe von Werkanalysen stützt sich dann auf einschlägige Texte von Goethe, Schiller, Büchner, Hebbel, Brecht, Dürrenmatt, P. Weiß, Hochhuth u. a. Rückgriffe auf Shakespeares Historiendramen sind vorgesehen. Ein Vorlesungsplan und Literaturhinweise stehen in der 1. Vorlesung am 12. April zur Verfügung. |
| Theorien der Literatur VII: Literatur und die anderen Künste (II) (Vorlesung) Was Literatur ist, womit sich Literaturwissenschaft beschäftigt, wird heute immer weiter gefasst und entsprechend auch inhaltlich immer komplexer begriffen. Wer Literatur lediglich aus Literaturgeschichten, Handbüchern |

und Sekundärliteratur ?lernen? wollte, gliche einem Schüler, der Mathematikaufgaben abschreibt. Die Forschungsergebnisse sind kaum mehr überschaubar. Orientieren kann man sich nur noch mit Hilfe begründeter, klarer und tragfähiger Hypothesen darüber, was Literatur ist und wie sie verstanden werden könnte. Das sind Theorien der Literatur. Die wollen wir so klar, anschaulich und anwendbar wie möglich vorstellen. So gesehen stellt also diese Vorlesung nicht eine Ergänzung des ?üblichen? Lehrangebots dar, sondern ein gemeinsames Zentrum, das alle Einzelfächer heute unbedingt brauchen und das keines allein ausfüllen könnte. Alle Studierenden der literaturwissenschaftlichen Fächer sind nachdrücklich eingeladen, dieses Angebot wahrzunehmen.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar)

In seiner ?topographischen Skizze? in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die ?Hauptstadt der Bukowina?, als eine ?Gegend, in der Menschen und Bücher lebten?. Diese Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos ,Bukowina? dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Jesus in der Populärkultur (Proseminar)

Die Figur des Jesus von Nazareth war und ist auf viele Arten prägend für den Kulturraum des Westens. Erstreckte sich die Rezeption der Figur Jesu auf die Sphäre der sakralen Kunst, Literatur und Musik, so nahm sich mit der zunehmenden Säkularisierung auch die Popkultur des Phänomens an. Oder war Jesus ursprünglich oder gar schon immer ein Teil der Popkultur? Wir werden einerseits den Bewegungen der Formation der Wissensdiskurse im Zeichen der sich formierenden und kanonisierten Theologie nachvollziehen und gleichzeitig die Ausbruchsstellen und Querbewegungen beschreiben. Jesusfigur in Literatur, Comic und Film der Gegenwart unter Berücksichtigung der aktuellen Popkulturkonzepte werden andererseits schwerpunktmäßig in diesem Seminar behandelt.

John Dewey, Art as Experience/Kunst als Erfahrung (Proseminar)

?By one of the ironic perversities that often attend the course of affairs, the existence of the work of art upon which formation of an esthetic theory depends has become an obstruction to theory about them.? Mit diesem Satz beginnt eine der innovativsten Schriften zur ästhetischen Theorie der Moderne. Gemeint ist hiermit nicht, dass das einzelne Kunstwerk sich der Generalisierung durch die Theorie entzieht, sondern vielmehr, dass jenen als Kunst bezeichneten Dingen im Laufe der Geschichte ein aus der Geschichte ihrer Entwicklung losgelöster Sonderstatus zudedacht wurde. Was mit dem Prädikat ?Kunst? versehen wurde, wird isoliert von allgemeiner Erfahrung und dem Bereich des Menschlichen betrachtet, meint Dewey, und ?kommt ins Museum? oder ?steht im Museum?. Dieses Problem ist vornehmlich praktischer Natur: selbst wenn eine ganze Kaste institutioneller Produzenten und Interpreten tagaus und tagein mit der applicatio der Kunstwerke auf die Welt betraut ist ? solange der primäre Raum der... (weiter siehe Digicampus)

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur

und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand junger emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora, Melinda Nadj Abonji, Juleka Rabinowich, Herta Müller) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutschsprach... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (PS / Ü)

Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Was sind eigentlich Kontexte? (Proseminar)

In der literaturwissenschaftlichen Praxis ? nicht erst seit den zahlreichen thematisch fokussierten ?turns? der letzten Jahrzehnte und in Reaktion auf das Scheitern diverser formalistischer Ansätze ? wird im Namen der Vielfalt der Kulturen ?kontextualisiert?, ?im Kontext betrachtet?, ?der Kontext berücksichtigt? und vieles mehr mit Kontexten angestellt. Dabei bleibt häufig unklar, was diese Praktiken meinen und wie diese produktiv und vor allem nachvollziehbar methodologisch gestaltet werden können. Zumindest gegenwärtig sind die meisten Klärungsversuche darauf beschränkt zu zeigen, dass Textteile in gewissen Relationen zu anderen Teilen und die Einheit eines Textes in gewissen Relationen zu anderen Einheiten steht (in materieller oder funktionaler Abgrenzung oder in einer gegenseitigen Auflösungsbeziehung). Diese Feststellungen werden zahlreich begrifflich variiert und umgestaltet, bieten jedoch meist keinen detaillierteren Zugang zur sinnvollen Ausgestaltung von Zusammenhangsverhältn... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (WB, Literatur und Kultur/Medien)

Modulprüfung

| | | |
|--|--------------------------------------|--|
| Modul VGL-1072 (= BacWBVL 1): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (= WB VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft) | | ECTS/LP: 6 |
| Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr. | | |
| Inhalte: Grundlagen des Fachs | | |
| Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über Überblickskenntnisse in literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie und -geschichte. Sie sind in der Lage, einzelne Texte als Erfüllung und Variation von Gattungsmodellen zu verstehen. Sie können Zusammenhänge zwischen Literaturen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen über Stoff- und Motivparallelen herstellen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, Bezüge zwischen Einzeltext und Gattung herzustellen und wissenschaftlich abgesicherte intertextuelle Beziehungen zu verfolgen. Sie üben erste wissenschaftliche Arbeitsformen wie die Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema und die Strukturierung einer schriftlichen Arbeit und erproben diese in einer ersten kleineren Hausarbeit. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können Arbeitszusammenhänge erkennen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erfassen. Sie gewinnen Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und verfügen über die Fähigkeit, eigene Erkenntnisse in angemessener Form an andere zu vermitteln. Sie üben kooperatives Verhalten und den strukturierten Umgang mit vorgegeben Themenstellungen. Die Studierenden verbessern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und erlernen die Moderation von Diskussionsgruppen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. | | |
| Voraussetzungen: Keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen |
| Angebotshäufigkeit: jährlich | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Thematisches Einführungsseminar Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6 | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption (Seminar) Mit den Metamorphosen (erschienen 8 n. Chr.) hat der römische Dichter Ovid ein Werk geschaffen, in dem sich antike Mythen und andere Erzählungen mischen, die menschliches Leben in all seinen Formen ansprechen. Vor allem die Themen Liebe, Begehren, Inzest oder auch der Tod werden in ihren zahlreichen Facetten vorgestellt. Das zentrale Thema, der Gestaltwandel, ist nicht nur der Gegenstand der einzelnen Episoden, er spiegelt sich auch in der Form des Textes, der kaleidoskopartig die verschiedenen Stoffe zusammensetzt und neu kombiniert. | | |

Sind die Metamorphosen selbst bereits ein hochgradig intertextuelles Werk, das etwa 250 verschiedene Erzählungen integriert, so haben sie ihrerseits eine vielfältige Rezeption erfahren, die bis in die Gegenwart andauert. Im Seminar werden wir den Text gemeinsam anhand ausgewählter Passagen erschließen und auch Rezeptionsstränge aufzeigen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2)

Modulprüfung

| | | |
|--|--------------------------------------|---|
| Modul VGL-1013 (= BacWBVL 2): Europäische Literaturgeschichte 1 (= WB VL, Europäische Literaturgeschichte) | | ECTS/LP: 8 |
| Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr. | | |
| Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte | | |
| Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und deren epochale Differenzierung. Sie lernen für die jeweilige Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer konkreten Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen, die Relevanz von Epochenkonzepten für die Literaturgeschichtsschreibung zu beurteilen und die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu reflektieren. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden trainieren Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können erste eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie trainieren das Arbeiten in Moderationsteams. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. | | |
| Voraussetzungen: Keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung |
| Angebotshäufigkeit: jährlich | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: V oder Ü zu Epochen der europäischen Literaturgeschichte Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden. |

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

?the bildungsroman? (Proseminar)

Als sich Karl Morgenstern 1819 den Begriff ?Bildungsroman? ausdachte, hätte er vermutlich nie für möglich gehalten, dass dieser einmal eine solche internationale Verbreitung erfahren würde wie wenige wissenschaftliche Termini der deutschen Sprache. Daraus für die deutsche Literatur zu reklamieren, sie hätte den Typus ? Geschichte eines jungen Mannes, der in die Welt auszieht, sich an der Gesellschaft abmüht, um am Ende in den Schoß dieser zurückzukehren? erfunden, ist vielleicht etwas zu kurz gedacht, stellt dies doch bereits die Struktur des Gros mitunter auch archaischer Initiationsgeschichten und Rituale dar (wie auch Botho Strauß einst feststellte). Nichtsdestotrotz ist der Einfluss dieser exemplarischen Struktur im Abendland dank der ?besonders vorzüglich? geratenen Lehrjahre des Wilhelm Meister und nicht zuletzt auch aufgrund des originellen deutschen Begriffs der ?Bildung? (welcher Erziehung als modellierenden Formungsprozess denken lässt, der Ideen in materielle Substanz prägt ?... (weiter siehe Digicampus)

Das Buch im (Jugend-)Buch. (Proseminar)

"Fast kam es ihr vor, als könnte sie die Bücher durch die halb offene Türe flüstern hören. Tausend unbekannte Geschichten versprachen sie ihr, tausend Türen zu tausend nie geschauten Welten." (Cornelia Funke, Tintenherz) Wenn in Büchern Bücher stecken und Helden zu Lesern werden, so geraten die vertrauten Bilder von Autor und Leser durcheinander, so verringert sich das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit bis hin zur Aufhebung. Das Proseminar soll sich diesem Phänomen widmen und das Erzählmodell des Buches im Buch in seinen unterschiedlichen Ausformungen näher beleuchten. Den Mittelpunkt der Beschäftigung werden insbesondere Werke der Kinder- und Jugendliteratur bilden, da darin ? diese These sei hier schon gewagt ? in oftmals metaleptischer Erzählweise das Motiv des Buches im Buch auf besonders prägnante Weise zum Einsatz kommt und den fiktiven wie auch den realen Leser nicht unberührt lässt. Nach der Klärung der eng mit dem Motiv des Buches im Buch zusammenhängenden terminologisch... (weiter siehe Digicampus)

Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar)

In seiner ?topographischen Skizze? in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die ?Hauptstadt der Bukowina?, als eine ?Gegend, in der Menschen und Bücher lebten?. Diese Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos ,Bukowina? dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Kleine literarische Formen. (Proseminar)

Kleine literarische Formen sind in der jüngeren literaturwissenschaftlichen Forschung verstärkt in den Fokus geraten. Aphorismus, Sentenz, Parabel, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte oder auch lyrische Kleinformen (z. B. das Epigramm) verdichten in nur wenigen Zeilen dichterische Erkenntnis. "Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein", formuliert etwa Friedrich Nietzsche pointiert. Nicht selten positionieren sich Vertreter literarischer Kurz- und Kleinformen durchaus aggressiv gegenüber der Länge erzählerischer Großformen. Inwiefern die genannten Gattungsformen zugleich auch einen Beitrag zu einer Gattungstheorie liefern, soll explizit im Proseminar zur Diskussion gestellt werden. Literaturgeschichtlich liegt der Schwerpunkt des Proseminars auf der klassischen Moderne.

Literatur und Physik (NDL/VL) (Proseminar)

Auf den ersten Blick scheinen Kunst bzw. Literatur und Wissenschaft (damit ist insbesondere die /Natur/ wissenschaft gemeint) nicht viel gemeinsam zu haben. Mehr noch: Literatur und Wissenschaft werden häufig als Gegensätze begriffen, deren jeweils charakteristische Merkmale in Abgrenzung voneinander am deutlichsten zutage treten. Das Verhältnis zwischen Literatur und Wissenschaft ist jedoch komplexer als es dieses binäre Raster vorschlägt. So können die beiden ?Welterklärungsmodelle? nicht nur auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken, sondern teilen sich darüber hinaus auch in ihren modernen Ausprägungen noch immer ein gemeinsames Erkenntnisinteresse. Im Seminar werden einschlägige literarische Werke auf das Vorhandensein von Bezugnahmen auf spezialisierte Wissenskulturen ? insbesondere der (astro-)physikalischen Wissenskultur ? hin untersucht und der Frage nach der Vereinbarkeit von Literatur und Wissenschaft nachgegangen. Das Proseminar findet im Raum D / 2128 statt!... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Spiel (Proseminar)

Immer wieder wird das Spiel, in Alltag und Wissenschaft, herangezogen, um das Wesen oder Eigenarten der Literatur zu beschreiben: Man spricht vom ?Spiel mit Worten? oder vom ?Spiel der Phantasie?, oder rückt gar eine ganze Gattung in diese Nähe mit ?Lustspiel? / ?Trauerspiel? etc. Die erste Hälfte des Blockseminars wird sich Fragen der Definition widmen. Was ist ein Spiel? Welche verschiedenen Formen von Spielen kennen wir? Im Anschluss spüren wir den Verbindungen zur Literatur nach: Zum einen dem Spiel als poetologischem Begriff, zum anderen auch Texten, die das Spiel zum Thema oder Motiv haben. Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung am 03.03.2016, 11:00 Uhr (D 1003)

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand junger emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora, Melinda Nadj Abonji, Julya Rabinowich, Herta Müller) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutschsprach... (weiter siehe Digicampus)

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (Europäische Literaturgeschichte 1)

Modulprüfung

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul VGL-1112 (= BacWBVL 3): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 2 (= WB VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) | | ECTS/LP: 8 |
| Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr. | | |
| Inhalte: Grundkenntnisse in Literaturtheorie und Erweiterung der textanalytischen Fähigkeiten | | |
| Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen ein allgemeines Wissen über literaturtheoretische Zusammenhänge sowie die spezielle Kenntnis einer Literaturtheorie und der daraus resultierenden Methode der Textanalyse. Sie sind in der Lage, diese auf die Analyse konkreter Texte anzuwenden und deren Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden können literarische Texte theoriegeleitet untersuchen und die Ergebnisse argumentativ kohärent darstellen. Sie sind fähig zur Auseinandersetzung mit den literaturtheoretischen Gehalten der Sekundärliteratur und zur eigenen Positionierung diesen gegenüber. Sie können die Konsequenzen theoretischer Vorentscheidungen für die Analyse literarischer Texte beurteilen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit argumentativer Stringenz beim wissenschaftlichen Arbeiten. Sie bilden die Fähigkeit zum Denken in konzeptuellen Zusammenhängen aus. Zugleich entsteht ein Bewusstsein für die Relativität von Theoriemodellen, die die Einsicht in die Notwendigkeit der diskursiven Auseinandersetzung stärkt. Diese wird im Gruppenzusammenhang bei der Moderation unterschiedlicher Positionen und dem Vortrag und der Diskussion von Interpretationsthesen geübt. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. | | |
| Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012) | | ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen |
| Angebotshäufigkeit: jährlich | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: V oder Ü zur Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Innere Rede (Vorlesung) Die Vorlesung gibt eine Diskursgeschichte der inneren Rede, die von Platons Bestimmung des Denkens als Gespräch der Seele mit sich selbst ausgeht und drei große Linien von der Antike bis in die Neuzeit verfolgt: zum einen das Selbstgespräch, das in der Selbstadressierung ethopoietische Effekte zu erzielen sucht; zum andern das Bekenntnis, das ein als authentisch gedachtes Inneres für andere verspricht; drittens schließlich Techniken sprachlich angeleiteter Selbsterforschung wie die Beichte, die auf die Herstellung strukturierter Innerlichkeit abzielen. Von besonderem Interesse wird dabei die Konkurrenz von sprachlichen und visuellen Modi der Innerlichkeit sein, die im Verlauf der Neuzeit zu einer zunehmenden Objektivierung des Inneren und damit |

einhergehend zu neuen Beobachtungs- und Aufzeichnungsverfahren führt, die die Literatur der Moderne und Postmoderne wesentlich bestimmen.

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Spiele der Macht - Geschichte als Drama (Vorlesung)

Politisches und geschichtliches Handeln ? wer wollte es bestreiten? ? hat in hohem Grad mit Entscheidungen und Diplomatie, aber auch mit Repräsentation, Machterhalt, Intrige und Lüge zu tun. ?Geschichte? ist daher immer auch ein von Fiktion und Literarizität begleitetes Phänomen, worüber schon Aristoteles nachgedacht hat. Die Vorlesung stellt eine Arbeitsdefinition des Geschichtsdramas zur Diskussion, im Rückgriff u. a. auf Hayden Whites ?Metahistory? und die literarischen Muster der Geschichte. Eine Reihe von Werkanalysen stützt sich dann auf einschlägige Texte von Goethe, Schiller, Büchner, Hebbel, Brecht, Dürrenmatt, P. Weiß, Hochhuth u. a. Rückgriffe auf Shakespeares Historiendramen sind vorgesehen. Ein Vorlesungsplan und Literaturhinweise stehen in der 1. Vorlesung am 12. April zur Verfügung.

Theorien der Literatur VII: Literatur und die anderen Künste (II) (Vorlesung)

Was Literatur ist, womit sich Literaturwissenschaft beschäftigt, wird heute immer weiter gefasst und entsprechend auch inhaltlich immer komplexer begriffen. Wer Literatur lediglich aus Literaturgeschichten, Handbüchern und Sekundärliteratur ?lernen? wollte, gliche einem Schüler, der Mathematikaufgaben abschreibt. Die Forschungsergebnisse sind kaum mehr überschaubar. Orientieren kann man sich nur noch mit Hilfe begründeter, klarer und tragfähiger Hypothesen darüber, was Literatur ist und wie sie verstanden werden könnte. Das sind Theorien der Literatur. Die wollen wir so klar, anschaulich und anwendbar wie möglich vorstellen. So gesehen stellt also diese Vorlesung nicht eine Ergänzung des ?üblichen? Lehrangebots dar, sondern ein gemeinsames Zentrum, das alle Einzelfächer heute unbedingt brauchen und das keines allein ausfüllen könnte. Alle Studierenden der literaturwissenschaftlichen Fächer sind nachdrücklich eingeladen, dieses Angebot wahrzunehmen.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Buch im (Jugend-)Buch. (Proseminar)

"Fast kam es ihr vor, als könnte sie die Bücher durch die halb offene Türe flüstern hören. Tausend unbekannte Geschichten versprachen sie ihr, tausend Türen zu tausend nie geschauten Welten." (Cornelia Funke, Tintenherz)
Wenn in Büchern Bücher stecken und Helden zu Lesern werden, so geraten die vertrauten Bilder von Autor und Leser durcheinander, so verringert sich das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit bis hin zur Aufhebung. Das Proseminar soll sich diesem Phänomen widmen und das Erzählmodell des Buches im Buch in seinen unterschiedlichen Ausformungen näher beleuchten. Den Mittelpunkt der Beschäftigung werden insbesondere Werke der Kinder- und Jugendliteratur bilden, da darin ? diese These sei hier schon gewagt ? in oftmals metaleptischer Erzählweise das Motiv des Buches im Buch auf besonders prägnante Weise zum Einsatz kommt und den fiktiven wie auch den realen Leser nicht unberührt lässt. Nach der Klärung der eng mit dem Motiv des Buches im Buch zusammenhängenden terminologisch... (weiter siehe Digicampus)

Jesus in der Populärkultur (Proseminar)

Die Figur des Jesus von Nazareth war und ist auf viele Arten prägend für den Kulturraum des Westens. Erstreckte sich die Rezeption der Figur Jesu auf die Sphäre der sakralen Kunst, Literatur und Musik, so nahm sich mit der zunehmenden Säkularisierung auch die Popkultur des Phänomens an. Oder war Jesus ursprünglich oder gar schon immer ein Teil der Popkultur? Wir werden einerseits den Bewegungen der Formation der Wissensdiskurse im Zeichen der sich formierenden und kanonisierten Theologie nachvollziehen und gleichzeitig die Ausbruchsstellen und Querbewegungen beschreiben. Jesusfigur in Literatur, Comic und Film der Gegenwart unter Berücksichtigung der aktuellen Popkulturkonzepte werden andererseits schwerpunktmäßig in diesem Seminar behandelt.

Kleine literarische Formen. (Proseminar)

Kleine literarische Formen sind in der jüngeren literaturwissenschaftlichen Forschung verstärkt in den Fokus geraten. Aphorismus, Sentenz, Parabel, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte oder auch lyrische Kleinformen (z. B. das Epigramm) verdichten in nur wenigen Zeilen dichterische Erkenntnis. "Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein", formuliert etwa Friedrich Nietzsche pointiert. Nicht selten positionieren sich Vertreter literarischer Kurz- und Kleinformen durchaus aggressiv gegenüber der Länge erzählerischer Großformen. Inwiefern die genannten Gattungsformen zugleich auch einen Beitrag zu einer Gattungstheorie liefern, soll explizit im Proseminar zur Diskussion gestellt werden. Literaturgeschichtlich liegt der Schwerpunkt des Proseminars auf der klassischen Moderne.

Literatur und Physik (NDL/VL) (Proseminar)

Auf den ersten Blick scheinen Kunst bzw. Literatur und Wissenschaft (damit ist insbesondere die /Natur/ wissenschaft gemeint) nicht viel gemeinsam zu haben. Mehr noch: Literatur und Wissenschaft werden häufig als Gegensätze begriffen, deren jeweils charakteristische Merkmale in Abgrenzung voneinander am deutlichsten zutage treten. Das Verhältnis zwischen Literatur und Wissenschaft ist jedoch komplexer als es dieses binäre Raster vorschlägt. So können die beiden ?Welterklärungsmodelle? nicht nur auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken, sondern teilen sich darüber hinaus auch in ihren modernen Ausprägungen noch immer ein gemeinsames Erkenntnisinteresse. Im Seminar werden einschlägige literarische Werke auf das Vorhandensein von Bezugnahmen auf spezialisierte Wissenskulturen ? insbesondere der (astro-)physikalischen Wissenskultur ? hin untersucht und der Frage nach der Vereinbarkeit von Literatur und Wissenschaft nachgegangen. Das Proseminar findet im Raum D / 2128 statt!... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Spiel (Proseminar)

Immer wieder wird das Spiel, in Alltag und Wissenschaft, herangezogen, um das Wesen oder Eigenarten der Literatur zu beschreiben: Man spricht vom ?Spiel mit Worten? oder vom ?Spiel der Phantasie?, oder rückt gar eine ganze Gattung in diese Nähe mit ?Lustspiel? / ?Trauerspiel? etc. Die erste Hälfte des Blockseminars wird sich Fragen der Definition widmen. Was ist ein Spiel? Welche verschiedenen Formen von Spielen kennen wir? Im Anschluss spüren wir den Verbindungen zur Literatur nach: Zum einen dem Spiel als poetologischem Begriff, zum anderen auch Texten, die das Spiel zum Thema oder Motiv haben. Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung am 03.03.2016, 11:00 Uhr (D 1003)

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Was sind eigentlich Kontexte? (Proseminar)

In der literaturwissenschaftlichen Praxis ? nicht erst seit den zahlreichen thematisch fokussierten ?turns? der letzten Jahrzehnte und in Reaktion auf das Scheitern diverser formalistischer Ansätze ? wird im Namen der

Vielfalt der Kulturen ?kontextualisiert?, ?im Kontext betrachtet?, ?der Kontext berücksichtigt? und vieles mehr mit Kontexten angestellt. Dabei bleibt häufig unklar, was diese Praktiken meinen und wie diese produktiv und vor allem nachvollziehbar methodologisch gestaltet werden können. Zumindest gegenwärtig sind die meisten Klärungsversuche darauf beschränkt zu zeigen, dass Textteile in gewissen Relationen zu anderen Teilen und die Einheit eines Textes in gewissen Relationen zu anderen Einheiten steht (in materieller oder funktionaler Abgrenzung oder in einer gegenseitigen Auflösungsbeziehung). Diese Feststellungen werden zahlreich begrifflich variiert und umgestaltet, bieten jedoch meist keinen detaillierteren Zugang zur sinnvollen Ausgestaltung von Zusammenhangsverhältn... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse 2)

Modulprüfung